

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 27. Juli 1989

Blatt 1616

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- APA-Fotopreis an PID-Fotograf Robert Hutterer (1617/FS: 26.7.)
- Wohnbauförderungsgesetz wird erweitert: Entwurf liegt auf (1618)
- Internationales Camper-Treffen am rechten Donauufer (1619)
- Pilzberatung des Marktamtes kann Leben retten (1620)
- Franz-Josef-Spital: Neues Zentrallabor eröffnet (1623)

Kultur:

- Warschauer Tage in Wien (1621/1622)

APA-Fotopreis an PID-Fotograf Robert Hutterer

Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Der PID-Fotograf Robert HUTTERER erhielt für sein Foto „Zilk vor Gorbatschow-Plakat“ den APA-Fotopreis für das beste Pressefoto im Monat Juni. Robert Hutterer, geb. am 15.7.1958, ist seit September 1980 Pressefotograf im Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien. Seither hat er mehr als 3.500 aktuelle Fotoreportagen für den PID gemacht.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat Robert Hutterer zu seinem Erfolg persönlich herzlichst gratuliert.



Die Plakataktion „Die Waffen nieder“ wurde von der GEWISTA, der Z, dem Kongreßzentrum und dem Austria Center Vienna zum 100sten Jahrestag des Erscheinens des Romans „Die Waffen nieder“ von Bertha von SUTTNER gesponsert. Drei Plakate zeigen die Problematik auf; ein Plakat zeigt das Motto „Die Waffen nieder“, auf einem zweiten Plakat ist Michail Gorbatschow abgebildet, neben ihm auf englisch „Lay down your arms“, das dritte Plakat zeigt George Bush, neben ihm ist das Motto „Die Waffen nieder“ auf russisch zu sehen. (Schluß) red/bs

Bereits am 26. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wohnbauförderungsgesetz wird erweitert: Entwurf liegt auf

Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz — es ist seit 1. Juni in Kraft — soll um zwei Hauptstücke erweitert werden. Damit soll die Mietzinsbildung, die Rückzahlungsbegünstigung und die Eigentumsübertragung von Mietwohnungen geregelt werden.

Der Entwurf für ein „Gesetz zur Änderung des Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetzes und des Gesetzes über die Einrichtung eines Wohnbauförderungsbeirates sowie zur Schaffung von Bestimmungen über die Vergabe von Leistungen“ liegt bis einschließlich 8. September mit erläuternden Bemerkungen in den magistratischen Bezirksämtern zur öffentlichen Einsicht auf. Die Einsichtnahme ist Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr möglich. Zu diesem Gesetzesentwurf können auch schriftliche Stellungnahmen bei den magistratischen Bezirksämtern abgegeben werden. (Schluß) ah/rr

Internationales Camper-Treffen am rechten Donauufer

Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL eröffnet am Samstag, dem 29. Juli, das 50. Weltcamper-Treffen, das Jubiläumstreffen der Campingfreunde aus aller Welt. Das Weltcamper-Treffen findet auf einem Gelände am rechten Donauufer, von der Stadlauer Ostbahnbrücke bis zum Praterspitz entlang dem Handelskai und der Freudenufer Hafestraße statt. Mehr als 10.000 Campingfreunde werden zu der FICC-Rallye erwartet, die bis 6. August in Wien abgehalten wird.

Ursprünglich war als FICC-Gelände ein Teil der Donauinsel vorgesehen gewesen. Aus Umweltschutzgründen wurde dieser Standort jedoch von Stadtrat Dr. Häupl auf das rechte Donauufer verlegt. Auf dem neuen Gelände wurden für das Camper-Treffen umfangreiche Vorarbeiten geleistet. So sorgte die Stadt Wien u.a. dafür, daß alte Kriegsrelikte wie Bunker entfernt wurden, das Areal gesäubert und als Erholungsgebiet ausgestaltet wurde. Diese Arbeiten wären im Rahmen des umfassenden Hochwasserschutzes ohnehin durchgeführt worden und wurden aufgrund des Camper-Treffens vorgezogen.

Die vom Camping- und Caravaningclub Austria organisierte Großveranstaltung bietet ein umfangreiches Programm von Sightseeingtours über sportliche Wettkämpfe bis zu Volksmusik- und Discoabenden. Auch das DDSG-Schiff „Stadt Wien“, das beim FICC-Gelände verheftet ist, steht den ausländischen Gästen zur Verfügung. Bei der Pagode wird ein eigenes Fest-Zelt aufgebaut.

Es wird erwartet, daß das 50. Weltcamper-Treffen einen wesentlichen Beitrag für den Wiener Fremdenverkehr leistet. (Schluß) du/bs

Pilzberatung des Marktamtes kann Leben retten

Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Selbst passionierten SchwammerlsucherInnen, die „ihre“ geheimen Plätze genau kennen, passiert es immer wieder, daß sie vor einem ihnen unbekanntem Pilz stehen. Das Marktamt mit seiner kostenlosen Pilzberatung kann hier helfen: In der Marktamtsdirektion in Wien 3, Am Modenapark 1-2, und in den Marktamtsabteilungen in den Bezirken werden die von Schwammerlfreunden selbst gesammelten Pilze kostenlos begutachtet. Giftige oder ungenießbare Pilze werden dabei auch gleich aussortiert. Von diesem kostenlosen Service sollte, wer auch nur den leisesten Zweifel daran hat, ob der gepflückte Pilz auch tatsächlich ein Speisepilz ist, Gebrauch machen — es kann Leben retten. Die kostenlose Schwammerlberatung wird in der Marktamtsdirektion und in den meisten Außenstellen Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) von 8 bis 15 Uhr, in einzelnen Marktamtsabteilungen in den Bezirken auch bis 18 Uhr, geboten:

- Marktamtsdirektion, 3, Am Modenapark 1-2, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr

Außenstellen:

- 1, Gonzagagasse 11, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 2, Karmelitermarkt, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 3, Karl-Borromäus-Platz 3, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 4, verlängerte Kettenbrückengasse — Amtsgebäude Naschmarkt, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 9, Nußdorfer Straße 22, Markthalle, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 10, Viktor-Adler-Markt, Amtsgebäude, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 11, Lorystraße/Simmeringer Markt, Amtsgebäude, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 12, Hufelandgasse 2, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr und von 15 bis 18 Uhr einige Schritte weiter in der Marktaufsicht Meidlinger Markt/Niederhofstraße
- 13, Hietzinger Kai 1-3, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 15, Gasgasse 8-10, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 16, Yppenplatz 4, Amtsgebäude, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 17, Elterleinplatz 14, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 18, Martinstraße 100, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 19, Gatterburggasse 14, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 20, Brigittaplatz 10, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 21, Schlingerhof/Floridsdorfer Markt, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- 22, Kagran, Schrödingerplatz 1, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr
- 23, Liesing, Lehmannngasse 3, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr

Einige Tips des Marktamtes sollten außerdem noch beachtet werden: Selbst wenn Speisepilze verwendet wurden, kann das Pilzgericht ungenießbar sein — etwa durch falsch gelagerte und daher verdorbene Schwammerln. Pilze sollen grundsätzlich nur in Körben, Netzen oder Steigen, also luftigen Behältern, gesammelt und auch möglichst bald zubereitet werden. Läßt man die schönen Herrenpilze (oder auch jede andere Sorte) dagegen über Nacht feucht im Nylonsackerl liegen, ist die Gefahr groß, daß die Pilze am nächsten Tag schlecht sind. Will man Pilze über Nacht aufheben — etwa, um sie am folgenden Tag begutachten zu lassen — so sollten sie an einem luftigen, zugigen Platz gelagert werden.

Pilzspeisen sollen bekanntlich auch frisch gegessen und nicht neuerlich erwärmt werden, da sonst die Gefahr einer Eiweißzersetzung besteht.

In der Marktamtsdirektion Am Modenapark 1-3 gibt es übrigens auch eine ständige Pilzausstellung, die Montag bis Freitag, außer an Feiertagen, zwischen 8 und 15 Uhr zugänglich ist. (Schluß) hrs/rr

Warschauer Tage in Wien

Wien, 27.7. (RK-KULTUR) Vom 1. bis 15. August finden in Wien „Warschauer Tage“ statt. Die polnische Hauptstadt stellt sich mit einer Reihe von Ausstellungen, Konzerten und Theateraufführungen als Kulturmetropole von Rang vor.

Die offizielle Eröffnungsfeier der „Warschauer Tage“ mit dem Warschauer Bürgermeister Jerzy BOLESŁAWSKI und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK findet — mit dem Einsetzen des Musik- und Theaterschwerpunktes des Festivals — am 7. August um 15 Uhr in der Volkshalle des Rathauses statt. Eine Reihe von Ausstellungen ist bereits ab 1. August geöffnet.

In der Volkshalle des Wiener Rathauses veranschaulicht die Ausstellung „Warschau grüßt Wien“ anhand von Fotos und Dokumenten die Geschichte Warschaus, insbesondere den Wiederaufbau der Stadt nach 1945. Lebensgroße Figuren geben zusätzliche Eindrücke aus der Geschichte, aber auch aus dem Alltag der Stadt wieder.

Die Ausstellung „Polnische Plakate“ präsentiert — ebenfalls in der Volkshalle — ausgewählte Beispiele der graphisch vorbildlichen und weltweit geschätzten polnischen Plakatkunst der letzten Jahre. Die beiden Ausstellungen in der Volkshalle des Rathauses sind vom 1. bis 14. August täglich von 10 bis 18 Uhr zu sehen.

Als kulinarische Ergänzung zu den Rathausausstellungen gibt es ein Kaffeehaus, in dem polnische Krapfen serviert werden.

Unter dem Titel „Frisch gemalt“ werden in der Hofgalerie des Palais Palfy Arbeiten der jüngeren Generation, der etwa 25- bis 30jährigen Warschauer Künstler, gezeigt. Die Schau dokumentiert vor allem das radikale Umdenken polnischer Künstler während der letzten Jahre in stilistischer, thematischer und politischer Hinsicht. Zugleich beweist die Ausstellung die vielfältigen künstlerischen Ansätze und Entwicklungen in letzter Zeit.

Ebenfalls im Palais Palfy, im Beethovensaal, sind Rauminstallationen von Jozef Lukomski und Maciej Szankowski zu sehen. Jozef Lukomskis aus leeren Kleidungsstücken aufgebaute menschliche Figuren stehen für die Auseinandersetzung des Künstlers mit der Zeit und der Vergänglichkeit. Maciej Szankowski setzt sich in seinen konstruktivistischen Skulpturen mit dem Begriff und der Definition des Raumes auseinander. Die Ausstellungen im Palais Palfy sind vom 1. bis 14. August täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Eine weitere Ausstellung ist im Polnischen Institut, 1010 Wien, Am Gestade 7, zu sehen, wo täglich von 10 bis 18 Uhr Arbeiten der abstrakten Malerin Monika Malkowska gezeigt werden.

Das Musikprogramm der Warschauer Tage ist in den Wiener Musiksommer einbezogen. Mit der Sinfonia Varsovia und dem Polnischen Kammerorchester sind bedeutende Ensembles zu hören.

Am 6. August gastiert das Bläserensemble der Sinfonia Varsovia im Rahmen der „Musik des 20. Jahrhunderts“ in der Secession, die „Camerata Sinfonia Varsovia“ spielt am 7. August im Palais Ferstel. Arkadenhofkonzerte der Sinfonia Varsovia finden am 8. August (Dirigent: Bruno Weil, Solistin: Ingeborg Baldaszi) und am 10. August (Dirigent: Leopold Hager) statt. Das Polnische Kammerorchester gibt zwei Konzerte — am 9. und 12. August — im Rahmen der Schönbrunner Schloßkonzerte. Die Sinfonia Varsovia ist schließlich noch am 11. August in der Augustinerkirche (Orgel: Gillian Weir, Dirigent: Leopold Hager) zu hören. Weitere Informationen sowie Karten für diese Veranstaltungen gibt es in der Stadtinformation, Rathaus, Friedrich-Schmidt-Platz (Telefon 42 800/2085 oder 2095).

Gastspiele der Theater „Studio“ und „Rampa“ im Theater im Künstlerhaus komplettieren das Programm der Warschauer Tage.

Das Theater „Studio“ zeigt vom 8. bis 10. August „Replica“ von Jozef Szajna. Der Autor setzt sich mit Gewaltanwendung und Existenzbedrohung, mit dem Zerfall der Menschlichkeit und Unterdrückungsmechanismen auseinander.

Das Theater „Rampa“ spielt am 12. und 13. August das Musical „Schlechtes Benehmen“ mit der Musik von Fats Waller und am 14. und 15. August das Programm „Cabaretre“.

Informationen über das Gesamtprogramm der Warschauer Tage: 42 800/2723 oder 2275. (Schluß) gab/rr

Forts. von Blatt 1621

Franz-Josef-Spital: Neues Zentrallabor eröffnet

Modernste Labormethoden zur Diagnose

Wien, 27.7. (RK-KOMMUNAL) Im Franz-Josef-Spital wurde Donnerstag von Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER das umgebaute und modernisierte Zentrallabor (Vorstand Univ.-Doz. Dr. Kurt BAUER) offiziell wieder in Betrieb genommen. Das in den letzten eineinhalb Jahren mit einem Gesamtaufwand von 12,4 Millionen Schilling adaptierte und mit neuen Geräten ausgestattete Zentrallabor ermöglicht nunmehr mittels EDV-Unterstützung die Anwendung modernster Labormethoden zur Erstellung wichtiger Diagnosen. Neben den diversen Stationen und Abteilungen des Franz-Josef-Spitals versorgt das Zentrallabor auch das Labor im Preyer'schen Kinderspital.

Generalsanierung der „Ambulanzbaracke“

Das Zentrallabor war bis Beginn der Umbauarbeiten in der in schlechtem baulichem Zustand befindlichen sogenannten „Ambulanzbaracke“ untergebracht. Im Rahmen der Generalsanierung wurden unter anderem sämtliche elektrische Anlagen erneuert, Zwischenwände versetzt, Sanitär- und Toiletteanlagen neu installiert, alle Fenster und Türen sowie der Dachstuhl ausgewechselt. Trotz der umfangreichen Umbauarbeiten konnte jedoch der Routinebetrieb im Zentrallabor in dieser Zeit aufrecht erhalten werden.

Zahl der Analysen verdoppelt

Gesundheitsstadtrat Stacher unterstrich die Notwendigkeit entsprechend ausgestatteter Labors für den Betrieb eines Spitals. Nicht zuletzt durch die Entwicklung in der medizinischen Forschung hat sich jedoch der Aufgabenbereich solcher Einrichtungen wesentlich erweitert. Dementsprechend verdoppelte sich auch, laut Stacher, seit 1985 die Gesamtzahl der Analysen im Zentrallabor des Franz-Josef-Spitals. Allein 1989 stiegen die monatlich durchgeführten Untersuchungen auf rund 80.000 Tests (im Vergleich dazu: 1986 waren es 40.000 Tests gewesen). Bei den klinisch-chemischen Analysen ist die Frequenz seit 1987 um rund ein Drittel gestiegen und im Bereich der Immunologie und Serologie hat sich die Zahl der untersuchten Proben seit 1987 fast verfünffacht.

Stacher zu AKH-Kostendiskussion

Im Rahmen der Laboreröffnung äußerte Gesundheitsstadtrat Stacher unter anderem auch Kritik an den von Wissenschaftsminister Dr. Erhard BUSEK gemachten Aussagen bezüglich der AKH-Kostenverteilung zwischen Bund und Stadt Wien. Der Minister hatte bekanntlich behauptet, daß der Bund daran „überproportional“ beteiligt sei. Laut Stacher wären dabei offensichtlich neue — keineswegs jedoch richtige — Berechnungsmethoden angewandt worden. Der Gesundheitsstadtrat unterstrich in diesem Zusammenhang erneut die Tatsache, daß bekanntlich im AKH 50 Prozent auf Lehre und Forschung und somit in den Aufgabenbereich des Wissenschaftsministeriums entfallen.

Darüber hinaus sprach sich Stacher für eine verstärkte Koordination bzw. für ein verstärktes Zusammenwirken von Ländern, Bund und Sozialversicherung im Spitals- und Gesundheitswesen aus. Nur so könnte es, seiner Meinung nach, möglich sein, die derzeit vorhandenen Probleme zu lösen. (Schluß) zi/bs/rr